

Online-Petitionen im Trend

Engagierte Bürger sammeln schon lange Unterschriften als Belege für das wahre Mehrheitsinteresse. Zog man früher mit einer Unterschriftenliste von Haus zu Haus, sammelt man heute einfach Unterschriften auf Online-Plattformen - für weltweite wie für lokale Anliegen. Erreicht eine lokale Petition genügend Unterschriften, dann leitet der Petent diese der Bezirksvertretung oder dem Rat der Stadt zu. Online-Petitionen liegen voll im Trend. Momentan laufen allein bei openPetition 16 Duisburger Aktionen. So teilen derzeit 12.277 Unterstützer die Forderung „Rottweiler Pascha soll nicht eingeschläfert werden!“, und dem „Nein zur Grundsteuererhöhung B“ stimmen 8.600 Unterschriften zu. Die Erfolgchancen von Online-Petitionen sollte man jedoch nicht überschätzen. Die Gunst der Bürger wie der Politiker ist manchmal sehr ungleich verteilt. So erzielte der Aufruf „Delfine in Duisburg befreien!“ nur eine einzige Unterschrift, und die Petition „Gegen die Umwandlung von Landschaftsschutzgebieten in Bauland im Duisburger Süden“ landete mit 2.409 Unterschriften im Papierkorb. Gegen ökonomisches Minderheitsinteresse kämpft ökologisches Mehrheitsinteresse vergebens, selbst in einer grün mitregierten Stadt. **HOS**